

# Mailand - San Remo



Ein kleiner Reisebericht von Peter Richter zur 36. Radtouristikfahrt für Radamateure

11. Juni 2006

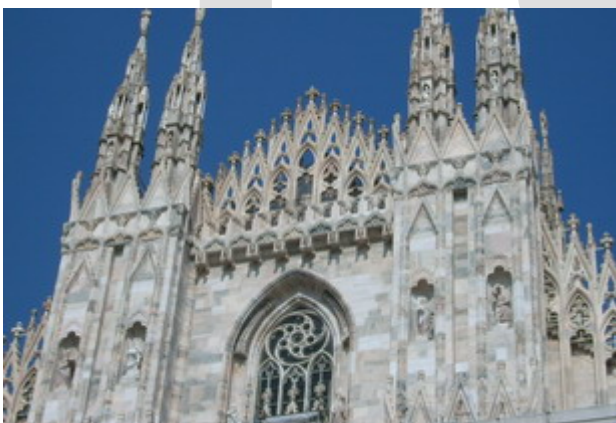
Gemeinsam mit meiner Tochter Antje fuhr ich am Freitag, dem 09. Juni 2006 nach Mailand.

Eine Strecke von immerhin 1.135 km, auch als Autofahrt recht anspruchsvoll.



Nach kurzer Suche in Mailand stellten wir unser Auto, gleichzeitig Nachtquartier, auf dem Velodromgelände ab und fuhren mit der Straßenbahn ins Zentrum von Milano, zum Mailänder Dom, um ihn im abendlichen Scheinwerferlicht zu bewundern.

Am nächsten Tag holten wir gleich morgens die Startunterlagen im Org.-Büro auf dem Velodrom ab. Dabei lernten wir ein paar nette Belgier kennen, welche Ihr Wohnmobil in unserer Nähe geparkt hatten. Gemeinsam fuhren wir uns die müden Beine von der langen Autofahrt locker. Antje dagegen erkundete bis Abends die Sehenswürdigkeiten im Mailänder Zentrum.



Die ersten 130 km waren sehr flach und windanfällig. Windkante fahren, hatte ich ja früher gelernt, dies war also kein Problem. Tempowechsel zwischen 35 u. 55 km/h waren normal und bei Kreisverkehren und nicht gesehenen Schildern, bzw. Löchern kam es zu wöhnlichen“ Geräuschen im hinteren Teil des

Am Sonntag klingelte um 5.00 Uhr der Wecker.

Die Vorbereitung auf das Rennen begann. Nach Startaufstellung auf dem Velodrom gingen letztendlich 850 Teilnehmer aller Altersklassen um 7.00 Uhr auf die 300 km lange Strecke.

Der Streckenverlauf ist identisch mit dem Profi – Weltcuprennen, einschließlich der " Cipressa".



Feldes.



Am ersten richtigen Berg, dem Turchino Pass, 532 Höhenmeter auf 15 km Länge, wurde die erste richtige Selektion im noch großen Feld vorgenommen. Da hatte ich auf Grund meines Alters und der wenigen vorher absolvierten Berg - km schlechte Karten. Sogar einige junge leichtgewichtige Damen musste ich passieren lassen.

Jedoch auf den Serpentinaen der 13 km langen Abfahrt nach Genua konnte ich meine Erfahrungen voll ausspielen und zum vorderen

Hauptfeld wieder aufschließen. Jetzt führte die Strecke direkt an der wunderschönen ligurischen Küste entlang und es kam richtig Bewegung ins Feld.

Es war förmlich ein Ausscheidungsrennen. Bei sommerlichen Temperaturen, ständigem Seewind von der linken Seite und kurzen Bergauf- und Bergabpassagen wurde der Haufen zunehmend kleiner. Bei km 210 kam die letzte Verpflegungsstelle. Mein Computer zeigte eine Durchschnittsgeschwindigkeit über 38 km/h an. Bis dahin hatte ich 3 Trinkflaschen restlos geleert und alle Riegel und Bananen in mich hineingestopft, welche ich am Start Mailand eingepackt hatte. Von der noch 80 Mann starken Kopfgruppe blieb ich als einziger stehen, um mich mit Wasser und Riegeln zu versorgen.

Alle anderen Fahrer wurden von Begleitautos und Motorrädern bestens versorgt. Dieses Privileg hatte ich leider nicht, da unser Auto in Mailand blieb und Antje, die im belgischen Wagen mitfuhr, war natürlich weit abgehangen. Nach ca. 20 min Alleinfahrt wurde ich von der nächsten großen Gruppe aufgesammelt und konnte dann wieder richtig über die letzten beiden Berge, Cipressa und Poggio regelrecht "spurten".

Mit meiner Gesamtfahrzeit von 8:28 h und noch 33,76 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit, belegte ich den 106. Gesamtplatz und wurde 10. in meiner Altersklasse. Dies erfüllte mich doch mit tiefer Zufriedenheit. Der Sieger hatte eine Fahrzeit von 7:51 h und 36,39 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit aufzuweisen.

Nach großem Festessen mit Siegerehrung und leichtem Spaziergang an der Küste fuhren wir mit Reisebussen des Veranstalters um 20.00 Uhr nach Mailand zurück, wo wir um Mitternacht am Velodrom eintrafen. Am nächsten Morgen ging es wieder über die schönen Schweizer Berge zurück nach Hause, wobei ich froh war das Antje nicht bloß gute italienische Sprachkenntnisse und ein tolles Orientierungsvermögen besitzt, sondern auch sicher Auto fahren kann. Ich war ziemlich platt und konnte mich im hinteren Wagenteil zum Schlaf ausstrecken.

Fazit: Die Tour ist schön und sehr lang. Der Veranstalter ist sehr bemüht die Teilnehmerzahlen gering zu halten, vor allem wegen des starken Verkehrs an der Ligurischen Küste. Ungeübte Hobbyfahrer sollten aus versicherungsrechtlichen Gründen die Tour nicht bestreiten. Auslands-haftpflichtversicherung ist abzuschließen. Für Teilnehmer von 19 bis 65 Jahren ist die Veranstaltung offen, vorausgesetzt man gehört einem Radsportverband an. Lizenzfahrer und ehemalige Aktive stellen den Hauptteil des Feldes, natürlich bei rechtzeitiger Anmeldung. Für Startgeld mit Kontrollmagnet für Zeitmessung und Trikot, sowie 3 x Verpflegung unterwegs, schlagen 45 € zu Buche. Für die Busrückfahrt mit Radtransport sind 39 € zu berappen.